

Aktionstage Politische Bildung

23. April bis 25. Mai 2013 in der DG



ES GEHT UM EUROPA
ES GEHT UM **SIE**

Reden Sie mit!



Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013
www.europa.eu/citizens

Aktionstage Politische Bildung

23. April bis 25. Mai 2013 in der DG

Eine Initiative des Ministers für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens in Zusammenarbeit mit GrenzGeschichteDG an der Autonomen
Hochschule in der DG

Redaktion/Koordination:

Gabi Borst, Dr. Herbert Ruland
GrenzGeschichteDG
Autonome Hochschule in der DG
Monschauerstr. 57
B - 4700 Eupen
borst.gabi@ahs-dg.be
ruland.herbert@ahsdg.be

Graphik und Gestaltung:

Gabi Borst

www.grenzgeschichte.eu

**Druck: Digitaldruck AixPress
GmbH, Aachen**

Verantwortlicher Herausgeber:

Dr. Herbert Ruland
GrenzGeschichteDG an der AHS
Monschauerstraße 57
B - 4700 Eupen



*Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für die Inhalte und
die Gestaltung der Beiträge der einzelnen Veranstalter.*

Vorwort

Bereits zum achten Mal beteiligt sich die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens an den „Aktionstagen Politische Bildung“.

Die Idee der „Aktionstage“ basiert auf einer Initiative des Europarates „Education for Democratic Citizenship“ und wurde 2002 erstmals in Österreich aufgegriffen. Das „Zentrum Polis“, verantwortlicher Träger für politische Bildung mit Sitz in Wien, forderte regionale und lokale Initiativen der politischen Bildung im ganzen Land auf, interessante Projekte und Veranstaltungen, die in einem festgelegten Zeitraum stattfinden, nach dort zu melden. Aus dem Angebot erstellte und erstellt das „Zentrum Polis“ eine Broschüre, die das Bouquet von Veranstaltungen bewirbt und so den Gedanken der politischen Volksbildung popularisieren soll. Im Rahmen des für 2013 von der Europäischen Union propagierten Jahres der Bürgerinnen und Bürger wurde in Österreich als Schwerpunktthema für die diesjährigen Aktionstage das Motto „beteiligen und mitgestalten“ festgelegt.

Seit 2004 finden diese Aktionstage auch in der Bundesrepublik Deutschland statt (Koordinator: Bundeszentrale für Politische Bildung) und bereits 2006 folgte als dritter Partner die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens (DG). Seit 3 Jahren ist auch die Autonome Provinz Bozen (Südtirol) dabei. Angedacht ist eine Ausdehnung der Aktionstage auf weitere, auch nicht deutschsprachige Länder/Regionen in Europa.

Schirmherr der Aktionstage in der DG ist der Minister für Unterricht, Ausbildung und

Beschäftigung der DG, Herr Oliver Paasch. Mit der Sammlung, Aufarbeitung und Veröffentlichung des Angebots vor Ort ist GrenzGeschichteDG, das regionale Zentrum für Holocaust-Education, Erinnerungsarbeit und bürgerschaftliches Engagement an der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (AHS) betraut.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist ein überschaubarer Raum mit etwas mehr als 76.000 Einwohnern. So ist es sicherlich verständlich, dass sich hier die Veranstaltungen während der Aktionstage nicht unbedingt unter einem Motto zusammenfassen lassen, dass hier das Angebot etwas breiter aufgestellt ist.

Dennoch wird hier bei uns von Jahr zu Jahr die Gestaltung des Programms der Aktionstage immer mehr zu einem Selbstläufer. Viele Partner aus Erwachsenenbildungsorganisationen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen erkennen, dass es ein enormer Vorteil für das eigene Image ist, wenn sie Aufnahme in die hier vorliegende Broschüre finden und ihre Angebote breit und gebündelt beworben werden.

Potenzielle Anbieter sind schon jetzt zur Teilnahme an den Aktionstagen 2014 aufgerufen. Ganzjährig steht die Webseite www.grenzgeschichte.eu für Bemerkungen, Anregungen und Einschreibungen offen.

Dr. Herbert Ruland, Wissenschaftlicher Leiter GrenzGeschichteDG

"Demokratie lernen und leben"

das Motto des Europarats "Education for Democratic Citizenship", ist Leitgedanke der Aktionstage.



Dienstag 23. April 2013 um 14:00 Uhr

Landfrauenverband & Miteinander Teilen

Pfarrheim Raeren, Hauptstr. 22

Eintritt: 5 Euro für Nichtmitglieder

Burundi braucht unsere Hilfe

Ein Vortrag von Miteinander Teilen



Burundi

Burundi ist ein für afrikanische Verhältnisse dicht bevölkerter Staat in Ostafrika. Er grenzt im Norden an Ruanda, im Osten an Tansania und im Westen an die Demokratische Republik Kongo.

Das kleine Land Burundi hat mit 350 Einwohnern/km² eine hohe Bevölkerungsdichte. Von den 8 Millionen Einwohnern ist jeder zweite jünger als 20 Jahre. Als eines der ärmsten Länder der Welt besetzt Burundi Platz 167 von 177. Nach einer mehr als zehn Jahre andauernden Krise leidet das Land weiterhin unter politischer und sozialer Instabilität, einem extremen Rückgang internationaler Hilfe sowie der Zerschlagung der Familienstrukturen. Die Gemeinden Nyabihanga und Ndava befinden sich in der zentral gelegenen Provinz Mwaro auf 1 700 m Höhe. Die Provinz zählt 250 000 Einwohner, von denen 95%

von Landwirtschaft und Viehzucht leben. Seit vierzig Jahren befindet sich das Land in einer sozialen und psychologischen Krise. Die Auswirkungen dieser Krise sind so umfassend und stark, dass es äußerst schwierig ist, ihnen entgegenzuwirken. Nach dem Bürgerkrieg leidet die Bevölkerung zusätzlich unter der Ausgrenzung durch die Nachbarländer sowie unter dem extremen Rückgang internationaler Hilfsgelder von 350 auf 50 Millionen Euro pro Jahr. Die Folge sind eine dramatische Verschlechterung der Lebensbedingungen, Umweltzerstörung und die Abwertung der Landeswährung.

Miteinander Teilen informiert bei diesem Vortragsabend über ein Projekt, das bei der langfristigen Ernährungssicherung der Familien in der Region Nyabihanga ansetzt.



Dienstag 23. April 2013 um 19:30 Uhr

Europasaal im Ministerium der DG, Gospert 1, Eupen

AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG IN DER DG 2013



Im Rahmen des europäischen Jahres der Bürgerinnen und Bürger und anlässlich der diesjährigen Karlspreis-Verleihung organisiert das Europe Direct Informationszentrum der DG einen Diskussionsabend unter dem Motto „Meine Frage an Europa“. Hierdurch soll der Dialog zwischen Bürgern und Entscheidungsträgern gefördert werden, bei dem die Gedanken, Sorgen und Wünsche der Bevölkerung an ein gemeinsames Europa im Fokus stehen. Als Gesprächspartner stehen Herr Johannes HAHN (EU-Kommissar für Regionalpolitik), Herr Mathieu GROSCH (EU-Abgeordneter) und Herr Karl-Heinz LAMBERTZ (Ministerpräsident) zur Verfügung.

**Herzliche Einladung zum
Diskussionsabend**

Dienstag, 23. April 2013 ab 19.30 Uhr im
Europasaal des Ministeriums der DG in B-4700
Eupen, Gospertstraße 1

Bitte melden Sie sich bis zum 19. April 2013
unter dieter.cladders@dgov.be
oder telefonisch unter +32 (0) 87 789 628 an.



26. April 2013 um 19:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung „Dr. Somerhausen“
Heimatmuseum St.Vith, Schwarzer Weg 6

Mit einer Einleitung von Dr. Herbert Ruland zu Leben und Werk
von Dr. Marc Somerhausen



„Ausstellung über Dr. Marc Somerhausen“

**ein engagierter Anwalt für die Selbstbestimmung der „Neubelgier“ in der
Zwischenkriegszeit**



Bei den Kammerwahlen vom 5. April 1925 wurde der Sozialist Somerhausen zum Abgeordneten im Bezirk Verviers gewählt. Ein Viertel der Stimmen erhielt er aus dem „neubelgischen Gebiet“, dessen Bewohner damals zum ersten Mal an belgischen Wahlen teilnehmen durften. Somerhausen hatte sich im Wahlkampf für das Selbstbestimmungsrecht und die Durchführung einer wirklich fairen Volksabstimmung über die Staatszugehörigkeit des Gebietes eingesetzt.

Nach der Machtergreifung der Nazis 1933 stand für die allermeisten demokratisch gesinnten

Bewohner der neuen belgischen Gebiete fest, dass eine Rückkehr nach Deutschland nun nicht mehr möglich war. Somerhausen engagierte sich fortan für die Rechte der Deutschsprachigen im Belgischen Staatsverband, beispielsweise im Justizwesen und für eine breite Zweisprachigkeit im ganzen Gebiet.

Bei Kriegsausbruch im Jahre 1940 wurde Somerhausen, der sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet hatte, zur Luftabwehr eingezogen. Kurz darauf geriet er in deutsche Gefangenschaft und erlangte erst nach 1945 die Freiheit.

Nach seiner Rückkehr im Jahre 1945 leistete Somerhausen zeitweilig Dienst bei der Militärmission in Berlin. Nach den Wahlen von 1946 zog er nochmals, jetzt als Abgeordneter des Wahlbezirks Brüssel, in die Kammer ein. Dieses Amt bekleidete er für ein Jahr, da er 1947 zum Mitglied des neu eingerichteten Staatsrats ernannt wurde.

Von 1954 bis zur Emeritierung 1969 war Somerhausen als Professor für Verwaltungsrecht an der Freien Universität Brüssel tätig. 1966 wurde er zum ersten Präsidenten des Staatsrates ernannt. Marc Somerhausen verstarb am 14. März 1992 im Alter von 93 Jahren in seinem Wohnhaus in Ixelles.

Die Ausstellung ist vom 27.4. bis zum 28.7.2013
im Heimatmuseum St.Vith (Schwarzer Weg 6) zu sehen.

Öffnungszeiten: werktags: 13-17 Uhr (freitags nur bis 16 Uhr);
samstags: 14-16 Uhr; sonntags: 14-17 Uhr.

Eintrittspreise: 6-15 Jahre: 1,50 Euro/Person;
ab 16 Jahre: 2 Euro/Person; Gruppen (ab 6 Personen): 1,50 Euro/Person.



Sonntag 28. April 2013 um 09:00 Uhr

Kiwanis Eupen-Grenzenlos



EASTBELGIUMTRAIL 2013

Zu Gunsten der Kinder des Mosaik-Zentrums in Eupen

8km, 16km oder 35km durch die Natur Ostbelgiens!

Der Kiwanis Eupen Grenzenlos ist ein Serviceclub, der das Ziel verfolgt, bedürftigen Kindern zu helfen. Gemeinsam mit Land Rover Eupen, Injoy Lontzen und vielen anderen Partnern unter der Schirmherrschaft der Sportministerin Isabelle Weykmans organisieren wir den ersten Trail dieser Art in Ostbelgien: den Eastbelgiumtrail!

Ziel ist es, mit dem Erlös dieser Veranstaltung ein sehr schönes Projekt für die Kinder des Mosaik-Zentrums am Limburger Weg in Eupen zu finanzieren. Es handelt sich um den Bau eines Baumhauses für die kleineren Kinder und eines „Wohlfühlraums“, ganz aus Holz, für alle Bewohner des Heimes, der u.a. zu

pädagogischen Zwecken dienen soll.

Auf drei Distanzen (8km, 16km und 32km) werden die Teilnehmer durch die wunderbare Natur und Landschaft Ostbelgiens laufen. Rund um Start und Ziel bieten wir beste Unterhaltung für die ganze Familie, gastfreundliche Verpflegung und einen Spartevent der ganz besonderen Art.

Wir wollten eine sportliche und gesunde Aktivität anbieten, die für alle hiesigen Mitbürger zugänglich ist. Nach Absprache mit verschiedenen Spezialisten des Laufsports ist uns angeraten worden, etwas Neues zu schaffen. Trails sind in ganz Belgien voll im Trend, aber in der Deutschsprachigen

Gemeinschaft findet diese „neue Art des Laufens“ zum ersten Mal statt.

Im Rahmen dieses besonderen Events sind wir auf der Suche nach Sponsoren, welchen wir hier die Möglichkeit bieten, das eigene Unternehmen in der Welt der Trailer und der Serviceclubs bekannter zu machen und gleichzeitig bedürftigen Kindern etwas Unterstützung zukommen zu lassen.

Anmeldung bei Marco Schaaf
+32 499 107716 oder per
Email an
info@eastbelgiumtrail.com

Weitere Informationen finden
Sie auf
www.eastbelgiumtrail.com



Gerne können Sie dieses Projekt auch mit einer Spende unterstützen:

IBAN
BE05 7510 0280 6875
BIC AXABBE22

Schnupperkurse der Akademie 50+ im April 2013

in Eupen, Bütgenbach und St. Vith

Akademie 50+

Ein Weiterbildungsangebot der Volkshochschule der Ostkantone ausgerichtet für Menschen ab 50, die Lust haben sich auf Neues einzulassen und die ihr Leben durch Weiterbildung bereichern möchten.



Dienstag 16.04.2013 im Kolpinghaus, 4700 Eupen

Beginn: 16.00 Uhr

Referent: Polizeizone Eifel

Thema: Älter werden - mobil bleiben, Stärken und Schwächen der Senioren im Straßenverkehr

Donnerstag 18.04.2013 Kgl. Athenäum, Luxemburgerstraße, 4780 At. Vith

Beginn: 16.00 Uhr

Referent: Bruno Saffre

Thema: Made in China -Mechanismen und Schattenseiten globalisierter Warenproduktion

Dienstag 23.04.2013 im Pfarrzentrum, Marktplatz 19, 4750 Bütgenbach

Beginn: 16.00 Uhr

Referent: Polizeizone Eifel

Thema: Älter werden - mobil bleiben, Stärken und Schwächen der Senioren im Straßenverkehr

Die Volkshochschule-Bildungsinstitut VoG (VHS) ist eine Bildungseinrichtung der Christlichen Arbeiterbewegung (CAB) und wurde 1966 gegründet. Sie ist dem CIEP (Centre d'Information et d'Education Populaire du Mouvement Ouvrier Chrétien) als Dachverband in der Wallonie angeschlossen und der ISCO (Institut Supérieur de Culture Ouvrière) gleichgestellt.

Sie ist eine von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens anerkannte Volks- und Erwachsenenbildungsorganisation. Im VHS-Bildungskonzept bedeutet politische Bildung die Auseinandersetzung

mit Herrschaftssystemen, die Auseinandersetzung mit Mächtigen in Industrie und Politik. Politische Bildung bedeutet auch, die Bildungsteilnehmer in Richtung kritischer Auseinandersetzung in ihrem gesellschaftspolitischen Umfeld zu orientieren, um so die Voraussetzung politischer Handlungsfähigkeit zu schaffen.



Bildungsinstitut VoG

Mittwoch, 1. Mai 2013 9:00 - 14:00 Uhr

Gemeinschaftsschule Walhorn, Dorfstraße 22, Walhorn

NEU Fahrradstrecke 35 km (Start 9:00 - 12:00 Uhr)



Solidaritätsmarsch

zugunsten der Partnerschulen in Rwanda, Burundi und Kongo

Abenteuerreise Bildung

BILDUNG = weniger Armut und mehr Gerechtigkeit

In den Ländern Afrikas besuchen viele Kinder die Schule nicht regelmäßig. Somit haben sie keine wirkliche Chance, der täglichen Not aus Armut, Krankheit und Unterernährung zu entkommen. Viele Familien sind zu arm, um das Schulmaterial für ihre Kinder zu bezahlen. Besonders auf dem Land sind die Schulen oft überfüllt, schlecht ausgestattet oder einfach zu weit entfernt.

Mehr als 50 Schüler, manchmal sogar bis zu 120 pro Klasse, drücken die Holzbänke. Die Ausstattung mit Schulbüchern ist sehr dürftig. In den meisten Fächern gibt es keine Schulbücher und wenn, müssen sich immer mehrere Kinder ein Buch teilen.

Im Rahmen des so genannten PPP-Projektes der DG werden in Eupen mehrere Schulen an verschiedenen Standorten zeitgleich neu gebaut

oder saniert. Einige Schulen sind schon umgezogen, andere werden in den nächsten Wochen und Monaten umziehen. Ein geeigneter Moment das hier nicht mehr benötigte Unterrichtsmaterial andernorts sinnvoll zu nutzen.

Die Nachhaltigkeit gilt seit einigen Jahren als Leitbild für eine zukunftsfähige und dauerhafte Entwicklung der Menschheit. In diesem Sinne möchten wir die Gelegenheit nutzen, das nicht mehr benötigte Material (Lehrbücher, Computer, ...) unseren langjährigen Partnerschulen aus Rwanda, Burundi und dem Kongo zukommen zu lassen.

Teilnahmemöglichkeiten:

- ♦ Marschieren und Paten suchen;
- ♦ Marschieren und selbst Pate sein;
- ♦ Pate sein (und andere Teilnehmer unterstützen);
- ♦ Spenden auf Konto BE 49 8334 9310 0271
Mitteilung: Jahresprojekt 2013

**ABENTEUERREISE
BILDUNG**

**Bildungsmaterial
für unsere
Partnerschulen
im Süden**



Samstag 4. Mai 2013

Besichtigung der europäischen Institutionen

Ein kostenloses Angebot von Europe Direct

Tag der offenen Tür bei den Europäischen Institutionen in Brüssel

An diesem Tag öffnen zahlreiche Institutionen der interessierten Öffentlichkeit ihre Pforten und stehen Rede und Antwort. Das bunte Treiben in und vor den Gebäuden der EU lockt in jedem Jahr zahlreiche Besucher an.

Informieren Sie sich über Europa, indem Sie die Gebäude der europäischen Institutionen und Organe besuchen.

Aufgrund des vielfältigen Angebots vor Ort organisieren wir keine Führungen. Sie gestalten Ihr Programm frei. Optional ist von 10.30 bis 11.30 Uhr ein Besuch der Vertretung der DG möglich.

Europe Direct Deutschsprachige Gemeinschaft organisiert einen Bus ab Eupen und einen Bus ab St. Vith. Die Plätze stehen kostenlos zur Verfügung.

Reservieren Sie ihren Platz im Bus von Eupen oder St. Vith nach Brüssel. Es stehen jeweils 50 Plätze zur Verfügung.

St. Vith

Abfahrt: 08:00 Uhr am Triangel

Rückfahrt: 17:00 Uhr in Brüssel

Eupen

Abfahrt: 08:30 Uhr am Werthplatz

Rückfahrt: 17:00 Uhr in Brüssel



**Weitere Auskünfte und Anmeldungen
unter 087/59.63.00.**



Was ist Europe Direct?

Europe Direct informiert über vielfältige Themen im Zusammenhang mit der EU, gibt Auskunft über Rechte und Möglichkeiten in der EU und wie man sie nutzen kann, bietet die Möglichkeit zum Dialog und beantwortet Ihre Fragen. Europe Direct steht Bürgerinnen und Bürgern genauso zur Verfügung wie Unternehmen. Europe Direct ist die erste Anlaufstelle wenn Sie Informationen über die EU suchen. Hier erhalten Sie Antworten auf Ihre Anfragen.

Dienstag 7. Mai 2013

20:00 Uhr

Pfarrheim Büllingen

Arnold-Ortmanns-Platz 1, Büllingen

Eintritt: 5 Euro



Jüdische Fluchtbewegungen an der deutsch-belgischen Grenze

Film- und Diskussionsabend mit Dr. Christoph Brüll rund um den Film „Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen oder Wie die Juden in der Westeifel in die Freiheit kamen“, D. Schubert, 1990, 95. min.

Für viele Juden aus Deutschland und Österreich war die Flucht nach Belgien in den Jahren 1938/1939 gleichbedeutend mit der Hoffnung auf eine Zukunft jenseits von Diskriminierung und Verfolgung. Auf beiden Seiten der Grenze halfen ihnen Menschen der Region, die einen aus Nächstenliebe, andere gegen Geld. Der Film des deutschen Filmemachers Dietrich Schubert trägt zusammen, was sich heute noch erfahren lässt, und entlarvt dabei die Rede, man habe angesichts der Gewalt gegen Juden in Deutschland nichts tun können als Lüge. Der Eupener Historiker Christoph Brüll wird zu Beginn kurz in die Thematik einführen, wobei er neben Bemerkungen zur belgischen Asylpolitik der Zwischenkriegszeit auch auf die neuere Forschung zur „Endlösung der Judenfrage“ in Westeuropa während des Zweiten Weltkriegs eingehen wird, die zu den Fluchtbewegungen zahlreiche neue, auch überraschende Resultate zutage gefördert hat. Anschließend bietet sich Gelegenheit zur Diskussion.

Anmeldung so rasch wie möglich: Tel. 087/ 552719 (mit Anrufbeantworter). Weitere Bildungsangebote: www.lupe.be

Bahnhof in Kalterherberg.

Der gesamte Bahnkörper der Vennbahn auch in Deutschland (von Raeren bis Kalterherberg) war durch die definitive Grenzziehung durch den Versailler Vertrag belg. Staatsgebiet geworden. Die Vennbahn wurde zur Flucht genutzt.



MITDENKEN, MITREDEN, MITMISCHEN am 08. Mai 2013 im Kolpinghaus Eupen

Was geht?! – Werkstatt für Jugendbeteiligung und
Jugendpolitik für alle 4. + 5. Sekundarschuljahre der DG



„Was geht?!“ ist eine Veranstaltung, bei der du dich informieren kannst, wie und wo Mitmischen möglich ist.

Sag Politikerinnen und Politikern deine Meinung, komm mit Gleichgesinnten ins Gespräch und mach dich für dein Thema stark! Workshops, Infos, Planspiele und Debatten warten auf dich.

Du möchtest zu „Was geht?!“ kommen? Sprich mit deiner Lehrerin oder deinem Lehrer.

Mitdenken, Mitreden, Mitmischen!
Lass die Welt wissen: „Was geht?!“.
Mittwoch, 08.05.2013, 08:30 bis 12:30 Uhr
Kolpinghaus Eupen



Mehr Infos findest du unter
www.rdj.be



RAT DER
DEUTSCH-
SPRACHIGEN
JUGEND



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Programm „Jugend in Aktion“

eupen

www.rdj.be



WAS GEHT?!

08.05.2013
Kolpinghaus Eupen

Werkstatt für
JUGEND-
BETEILIGUNG
und Jugendpolitik

DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT

Donnerstag 16. Mai 2013

20:00 Uhr

Lupe V.o.G.

Neustraße 93, Eupen

Eintritt: 5 Euro



Der Westfeldzug ab dem 10. Mai 1940

**Seltene Privataufnahmen von „Hitlers Blitzkrieg“ auf Leinwand:
mit Filmsequenzen über den Einmarsch der Deutschen u.a. in Belgien**

Am 30. April 1940, noch war der Kampf um Norwegen nicht entschieden, befiehlt Hitler der Wehrmacht, jederzeit bereit zu sein, um innerhalb von vierundzwanzig Stunden im Westen losschlagen zu können. Jetzt wartet er nur noch auf gutes Wetter, um im Westen loszuschlagen. Als ihm gemeldet wird, dass Anfang Mai mit klarem Himmel zu rechnen sei, versetzt er seine Armeen in Alarmbereitschaft. Für Hitler endet damit eine Zeit des Wartens. Schon lange hat er den Feldzug im Westen geplant, um sich eine bessere Ausgangslage für den Feldzug gegen die Sowjetunion zu schaffen. Einen Zweifrontenkrieg, wie im Ersten Weltkrieg, will er nicht riskieren. Aufbauend auf Privatfilmen deutscher Soldaten, zeichnet diese Dokumentation die militärischen Abläufe des Westfeldzugs, von deutscher Seite „Operation Sichelschnitt“ genannt, detailliert und präzise nach. Ferner wird der Einmarsch der Deutschen am 10. Mai 1940 in Belgien, Luxemburg und den Niederlanden in einer kurzen Filmsequenz gezeigt.

Die Dokumentation (ca. 54 Min.) zeigt sehr seltene Originalaufnahmen

Anmeldung so rasch wie möglich: Tel. 087/ 552719 (mit Anrufbeantworter).

St. Vith 1940



24. April, 8., 15. und 22. Mai 2013

von 9:30 - 11:30 Uhr

Im Viertelhaus Cardijn, Schilsweg 21, 4700 Eupen

FrauenErzählCafé in Eupen

Hier treffen sich Frauen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen zum Café- oder Teetrinken, zum Reden, zum Entdecken, zum sich Kennenlernen, zum Lachen,... Die Themen und das Programm werden gemeinsam ausgesucht und abwechselnd vorbereitet. Jede Frau, die Lust hat, zusammen mit anderen Frauen auf Entdeckungsreise zu gehen, ist herzlich willkommen!

Das Frauenerzählcafé ist ein Gemeinschaftsprojekt der **Frauenliga**, des **Asylbüro des Roten Kreuzes**, von **Miteinander Teilen** und dem **Haus der Begegnung**.

**Dienstags und Donnerstags von 08.45 – 11.45 Uhr
in Kelmis**

**Dienstags und Donnerstags von 08.30 – 11.30 Uhr
in Eupen**

Multikulturelles Deutschatelier in Kelmis und Eupen

Im Deutschatelier erlernen Frauen die deutsche Sprache mit dem Ziel, sich am Gesellschaftsleben beteiligen können. Darüber hinaus erfahren sie viel über die Gemeinde und das Land, in dem sie leben, sowie über ihre Rechte, die hiesigen Institutionen und die belgische Kultur. Dadurch soll die Integration der ganzen Familie gefördert werden. Die Inhalte der Kurse richten sich nach den Lebens- und Familienrealitäten sowie nach den geäußerten Bedürfnissen der Teilnehmerinnen.

Das Deutschatelier Eupen findet in Zusammenarbeit mit dem **Info Asyl & der Frauenliga** statt.

Anmeldungen bitte bei Danielle Schöffers unter Tel: 087/55 54 18 oder unter d.schoeffers@frauenliga.be



Sonntag 28. April, 5., 8. und 15. Mai 2013

„Am Büchelturm“, Hauptstraße 43, 4780 St. Vith

Kosten: 3 €



Stadtführungen mit dem Thema

„Streifzug durch die Geschichte St. Viths“

St. Vith vor 1945

Erleben Sie die Stadt vor der Zerstörung

„ ... Als die Sankt Vither im Jahre 1945 in ihre zerstörte Stadt heimkehrten, war den meisten bewusst, dass nichts mehr so sein würde wie vorher. Unter den Trümmern der Stadt lag auch ein guter Teil der alten städtischen Gemeinschaft begraben. Häuser und Straßen waren bis zur vollständigen Unkenntlichkeit zerstört. Verwandte und Freunde waren als Soldaten in der Hitlerarmee an den Fronten Russlands und Frankreichs oder als Zivilopfer im Feuerhagel der Ardennenoffensive ums Leben gekommen. Nichts konnte mehr so sein wie vorher...“ (Vorwort-Auszug aus „Eine kleine Stadt vor der großen Katastrophe“).

Die Bildtafeln an vorläufig 11 Standorten sind für die älteren Menschen unserer Stadt Erinnerungen an Kindheit und Jugend. Als

Mahnung zum friedlichen Miteinander ohne vernichtende Kriege wollen sie der Jugend und den Gästen das Schicksal unserer Märtyrerstadt beim Spaziergang durch die Straßen erleben lassen.

Die Blickwinkel sind jeweils so gewählt, dass sie in etwa dem heutigen Standort des Betrachters entsprechen.

**Treffpunkt immer um 10:30 Uhr
Am Büchelturm**

**Kostenbeitrag: 3,00 €
Kinder bis 12 Jahren frei
Dauer ca. 1 1/2 Stunden
Anmeldung *nicht* erforderlich!**

**Weiter Auskünfte erteilt die
Tourist-Info St. Vith unter
080/280 130
oder touristinfo@st.vith.be**

Der Büchelturm

wurde 1961 vollständig wieder hergestellt. Ein einsames Symbol inmitten heller Klinkerbauten.



Mittwoch 15. Mai 2013

19:30 Uhr

Regierungssitz des Ministerpräsidenten

Klötzerbahn 42, Eupen

Eintritt frei

„Pardon wird nicht gegeben“

Der „Große Krieg“ im deutsch-belgisch-niederländischen Grenzland
1914 - 1920

Ein Vortrag von Herbert Ruland mit zeitgenössischen Bildern

August 1914:

Kriegsfreiwillige des
in Aachen
ansässigen "1.
Rheinischen
Infanterieregiments
Nr.25 von Lützwow",
in dem auch viele
junge Männer aus
Eupen und Malmedy
dienten.



Im nächsten Jahr jährt sich zum hundertsten Mal der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, des „Großen Krieges“, der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts.

Bereits am 2. August 1914 wurde Luxemburg sang und klanglos von deutschen Soldaten besetzt: Grund war die angebliche Absicherung einer in deutschem Besitz befindlichen Eisenbahn. In den Morgenstunden des 4. August 1914 rückten dann sechs deutsche Infanteriebrigaden, etwas über 30.000 Mann, mit Kavallerieunterstützung unter Bruch des Völkerrechts in das neutrale Belgien ein. Eine dieser Brigaden kam aus der Stadt Aachen und zog über Gemmenich Richtung Visé, 3

Brigaden überschritten die Grenze nach Belgien aus Eupen und der Umgebung und 2 aus der Stadt Malmedy.

Auf der Grundlage des sog. „Schlieffenplans“ sollte von hier aus und unter Umgehung der französischen Forts an der Ostgrenze zu Deutschland und in einem festen Zeitplan die Eroberung von Paris erfolgen und der Westfeldzug möglichst schnell beendet sein. Den belgischen „Pralinésoldaten“ wurde hierbei höchstens eine Statistenrolle zugeordnet. Doch vom ersten Angriffstag an gestaltete sich der Vormarsch schwieriger als vorgesehen: von den Belgiern errichtete Hindernisse versperrten den Weg.

Mittwoch 15. Mai 2013

19:30 Uhr

Regierungssitz des Ministerpräsidenten

Klötzerbahn 42, Eupen

Eintritt frei

Der erste Eupener Gefallene

Bildinschrift:

„Der im Weltkriege
zuerst den Heldentod
gestorbene Eupener
aktive Soldat: Jakob
Ponten, Musketier im
Inf.-Regt. 66, geboren
8. September 1892,
gefallen in Frankreich
am 28. August 1914“.



Das Gelände mit seinen hohen Hecken und Hohlwegen war völlig unübersichtlich, die eng beieinander vorrückenden deutschen Brigaden beschossen sich wohl auch gegenseitig („friendly fire“) und die Außenforts von Lüttich hämmerten ihre schweren Granaten in die vorrückenden deutschen Truppen. Auch griffen kleinere belgische Militäreinheiten, nadelstichartig und höchst erfolgreich, die deutschen Invasoren an. Es gab hohe Verluste unter den Angreifern für die nicht zuletzt Teile der Zivilbevölkerung verantwortlich gemacht wurden, die angeblich heimtückisch aus allen

Ecken und Enden auf die deutschen Soldaten schossen. Mordend und brennend ging die deutsche Soldateska gegen unbescholtene Bürger vor, auch Kleinkinder und Alte wurden als sog „Franc tireurs (Freischärler)“ erschossen.....

Im Mittelpunkt des Vortrags und der Exkursion am 25. Mai steht nicht das Schlachtgetümmel, vermeintlich heroisches Soldatentum, sondern das Leben und Leiden einer durch die Kriegsereignisse vergewaltigten Grenzbevölkerung.

Erster Dezember 1918:

Belgische Soldaten überschreiten die deutsche Reichsgrenze auf dem Garnstock in Eupen. Am letzten Haus auf belgischem Gebiet, damals ein Lebensmittelgeschäft und „Schmuggelbude“ befindet sich ein „Triumphbogen“. Rechts im Vordergrund das heute noch existierende ehemalige preußische Grenzhaus.



Freitag, 24. Mai 2012 19:30 Uhr

Breendonk Memorial, Brandstraat 57, B-2830 Willebroek

Uraufführung Charles Dekeyser

"Ik heb onbeschrijfelijk veel geluk gehad"

Een Vlaamse burgerarbeider overleeft de Gestapo en het concentratiekamp

Een documentaire van Herbert Ruland, België 2010, 60 min., Nederlands
GrenzGeschichteDG aan de Autonome Hogeschool in de Duitstalige Gemeenschap van België
Productie Kamerateam PGmbH, St. Vith

Die Eltern von Charles stammten aus Torhout in Westflandern, einer der damals ärmsten Gegenden Belgiens. Aus wirtschaftlicher Not verzogen die Eltern nach Rijssel (Lille) in Frankreich wo Charles am 23.5.1921 als ältester Sohn geboren wurde. Dort fand der Vater, Kriegsfreiwilliger 1914-1918 (harte) Arbeit in einer Gasfabrik.

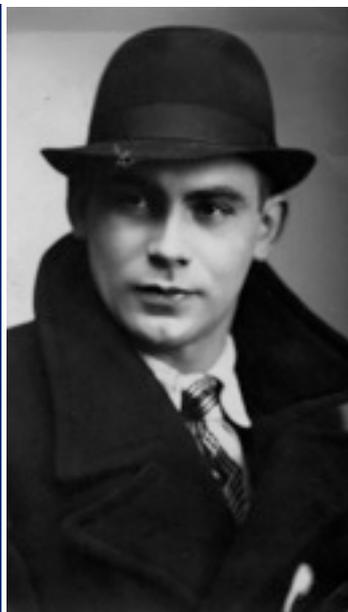
1931 floh die Mutter mit ihren bis dahin geborenen drei Söhnen zurück nach Torhout, wo sie unter erbärmlichsten Verhältnissen hausten. Charles besuchte hier die flämische Volksschule, aber trotz hoher Begabung, konnte er auf Grund der finanziellen Verhältnisse der Eltern keine höhere Schule absolvieren. Wie die ganze Familie hielt er sich bis zum deutschen Einmarsch mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser. Nach der Besetzung 1940 wurden alle Familienmitglieder arbeitslos, Unterstützung von der Gemeinde gab es nicht. Um die Seinen vor dem Nichts zu bewahren meldete Charles sich „freiwillig“ zur Arbeit nach Deutschland.

Im Januar 1943 wurde er wegen Sabotagevorwurfs und „politischer Bedrohung“ von der Gestapo verhaftet und in das Polizeigefängnis Steinwache in Dortmund – „der Hölle des Westens“ gebracht. Im Mai 1943 erfolgte seine Überstellung in das KZ Flossenbürg in Bayern. Seine ersten Erlebnisse und die Zustände dort waren so brutal, dass er kaum glaubte, dieses Lager länger als ein halbes Jahr überstehen zu können. Im Juni 1944 meldete er sich als Metallfacharbeiter für das KZ Sachsenhausen. Die Produktion dort von Granaten war kriegswichtig und deshalb wurden die hier eingesetzten Personen nicht zusätzlich terrorisiert. Nach schweren Zerstörungen durch Bombenangriffe wurde das Außenlager am 20. April 1945 geräumt. Am nächsten Tag ging es auf den Todesmarsch Richtung Ostsee, den viele Häftlinge durch SS-Terror und Entkräftung nicht überlebten und der für Charles erst mit der Befreiung durch die Sowjetarmee am 5. Mai 1945 endete.

Charles Dekeyser engagierte sich jahrelang in der Zeitzeugenarbeit an Schulen im In- und Ausland und auch im Wissenschaftlichen Fachbeirat der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Im Juni 2011 ist er in Welkenraedt verstorben.

Charles Dekeyser

1943 wurde er wegen Sabotagevorwurfs und „politischer Bedrohung“ von der Gestapo verhaftet und in das Polizeigefängnis Steinwache in Dortmund – „der Hölle des Westens“ gebracht.



Der Film geht den Lebensabschnitten von Charles, fast immer an

Originalschauplätzen, nach und wird nun zum ersten Mal in der niederländischen Fassung in Flandern gezeigt.



GrenzGeschichteDG
GrenzGeschichteDG
an der Autonomen Hochschule in der DG

Samstag 25. Mai 2013 - Rundfahrt

10:00 Uhr

Parkplatz Vervierserstraße am Kreisverkehr

Kosten: 30 € Mittagessen inbegriffen

„Pardon wird nicht gegeben“

Der „Große Krieg“ im deutsch-belgisch-niederländischen Grenzland

Die Rundfahrt startet in Eupen am Garnstock, wo sich von 1815 bis 1919/20 die preußisch/niederländische und ab 1830 die preußisch/belgische Grenze befand. Hier überschritt am 4. August die 11. Brigade die Grenze des neutralen Nachbarlandes. Am 7. August kam es seitens deutscher Soldaten zu Übergriffen an den Patern eines direkt hier an der Grenze auf belgischem Gebiet gelegenen Klosters. nächste Station ist der nahe Ort Baelen, wo heute noch ein Denkmal an 17 am 8. und 9. August 1914 ermordete Zivilisten erinnert.



Über die Neutralstraße geht es zum Gelände des ehemaligen preußischen Grenzbahnhofs Herbesthal – dem wohl wichtigsten logistischen Punkt zur Versorgung der Flandernfront - und dann zur Grenzstation nach Weiss Haus/ Maison Blanche. Hier überschritten am 4. August die 14. und 27. Brigade die Grenze. In Kelmis beschäftigen wir uns mit dem „vergessenen Land von Neutral-Moresnet“ einem Kuriosum das von 1815 – 1919 bestand und mit dem Versailler Vertrag zu Belgien kam. Anschließend geht es in den niederländischen

Grenzort Vaals. Im Rahmen eines sozial- und zeitgeschichtlichen Rundganges besuchen wir unter anderem den historischen Grenzübergang nach Aachen die „Kleng Wach“, von wo die Vaalser Bevölkerung am Morgen des 4. August den deutschen Vormarsch gegen Belgien Richtung Vierländereck beobachten konnte. Und hier am Grenzhäuschen begann auch der elektrische Todeszaun von Aachen bis an die flämische Küste, der Belgien hermetisch von den Niederlanden abriegeln sollte und mindestens 3000 Menschen das Leben kostete. Die ersten 18 Kilometer von hier Richtung Maas wurden am 23. August 1915 in Betrieb genommen. Weiter geht es zum ehemaligen „Vierländereck“.



Deutsche u. Niederländische Soldaten an den vier Grenzsteinen (D, NL, B, Neutralgebiet) auf Posten im Weltkrieg

Hier vor Ort werden wir u.a. die erschütternde Geschichte einer belgischen Fluchthelferin aus dem Zweiten Weltkrieg vernehmen, die ähnlich wie viele andere junge Belgier, ausgehend von den Erfahrungen ihrer Eltern und Verwandten im „Großen Krieg“, sich einem neuerlichen deutschen Einmarsch entschieden widersetzen wollten und tatsächlich auch widersetzen.

Samstag 25. Mai 2013 - Rundfahrt

10:00 Uhr

Parkplatz Vervierserstraße am Kreisverkehr

Kosten: 30 € Mittagessen inbegriffen

Hier oben nehmen wir dann auch in einer gemütlichen Kneipe die an die Schmugglerzeit erinnert, ein gemeinsames Mittagessen ein. Anschließend geht es dann über Gemmenich zum heute noch höchsten und längsten belgischen Eisenbahnviadukt von Moresnet, das Teil der sog. Groener-Linie war und den durch die neutralen Niederlande gehenden „Eisernen Rhein“ ersetzen sollte.



Das Viaduct von Moresnet, Länge 1300 m, Höhe bis zu 68 m, gebaut während der Besatzung 1914-18

Die Brücke wurde von russischen Kriegsgefangenen gebaut, die dabei sozusagen starben wie die Fliegen.



Brückenansicht während des Bau's

Bei Schloss Beusdael besuchen wir dann das wohl weit und breit einzige Denkmal, das an den elektrischen Todeszaun erinnert. Hiernach geht es zum Denkmal und Grab des Kavalleristen Antoine Fonck in Thimister, dem ersten am 4. August 1914 durch den Feind getöteten belgischen Soldaten.

Vorbei am Fort von Battice, das aber erst nach dem „Großen Krieg“ gebaut wurde, geht es nach Melen bei Herve. Auf einer Wiese an der Vormarschstraße Richtung Lüttich wurden zwischen dem 4. und 12. August 1914 124(!) Personen – auch Kleinkinder, Frauen und Greise - vorsätzlich von deutschen Soldaten ermordet. Die Gräber mit den Fotos der Opfer, die scharf antideutschen Inschriften, erheben auch heute noch eine harte Anklage.



Hier endet dann auch unsere Tour. Über die Autobahn geht es dann zurück nach Eupen. Es handelt sich um eine Tagestour, geplante Abfahrt 10:00 Uhr, Rückkehr 17:30 Uhr. Änderungen vorbehalten.

Die Rundfahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen statt.

Teilnahme nur mit Anmeldung bei Frau

Gabi Borst 087159 05 13

Oktober 2013

Das Projekt „Stolpersteine“ wird von GrenzGeschichteDG an der Autonomen Hochschule im Auftrag der DG und mit Unterstützung der Stadt Eupen durchgeführt.

Stolpersteine

ein Kunstprojekt für Europa

Der 1947 in Berlin geborene Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt. Inzwischen liegen Stolpersteine in über 500 Orten Deutschlands und in mehreren Ländern Europas. Insgesamt wurden bereits ca. 40.000 Stolpersteine in ganz Europa von Gunter Demnig mit Hilfe von Städtepatenschaften, Bürgerinitiativen und Schülerprojekten verlegt.

"Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: HIER WOHNTE... Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch.

Für 120 Euro kann jeder eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines STOLPERSTEINS übernehmen.

In der Stadt Eupen werden voraussichtlich im Oktober 2013 die ersten Stolpersteine zur Erinnerung an Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verlegt. Diese sind der jüdischen Familie Schalit und dem Eupener Polizeikommissar Fritz Hennes gewidmet, dem ersten politischen Gefangenen nach dem deutschen Einmarsch



Stolpersteine

Ein Projekt das die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, Zigeuner, politisch Verfolgten, Homosexuellen, Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig hält.



Angebote von GrenzGeschichteDG an der Autonomen Hochschule in der DG zur politischen Bildung



Ein Tag,
um den Schüler/innen
Demokratie
begreifbar zu machen



DEMOCRAcity

Ein Tag im Belvue: am Vormittag ein Workshop, um Demokratie (be)greifbar zu machen; am Nachmittag Besuch des Föderalen Parlaments, um dessen Arbeitsweise besser zu verstehen.

Dieser Workshop legt den Schwerpunkt auf Zusammenarbeit, demokratische Werte, Entscheidungsfindung und Konfliktbewältigung. Er wurde vom pädagogischen Personal des Portal Demokratie ausgearbeitet und soll gezielt die Schüler/innen mit den Funktionsweisen der Institutionen der Demokratie vertraut machen.

Dieser Workshop, der sich nicht nur an Schüler richtet, ist geeignet für Gruppen ab 12 bis max 24 Personen. Ein kostenloses Angebot der König Baudouin-Stiftung.

**Informationen und Anmeldung
unter 087/59 05 13**



Interaktiver Besuch des Belvue-Museums

Das BELvue-Museum, das zwischen dem Place des Palais und dem Place Royale in Brüssel liegt, wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts auf den Ruinen des Schlosses der Herzöge von Brabant errichtet (11. Jh.) und dokumentiert die Geschichte Belgiens, vom Volksaufstand 1830 bis zum heutigen Föderalstaat.

Bei diesem Workshop wurde eine originelle und interaktive Methode für einen Besuch mit Schülern im Museum entwickelt, bei dem die Schüler selbst zu Museumsführern werden.

Ein kostenloses Angebot der König Baudouin-Stiftung.

Informationen und Anmeldung unter 087/59 05 13



DG

GrenzGeschichteDG
GrenzGeschichteDG

an der Autonomen Hochschule in der DG



Autonome
HOCHSCHULE
in der Deutschsprachigen Gemeinschaft